



EVANGELISCHE
ALLIANZ
ÖSTERREICH



GOTT IST TREU



GEBETSHEFT
zur Allianzgebetswoche 2026

Zu diesem Gebetsheft

Herzlich willkommen zur Allianzgebetswoche 2026! Europaweit versammeln sich in der Woche vom 11. bis 18. Jänner Christen aus unterschiedlichsten Kirchen zum gemeinsamen Gebet. Was für ein Vorrecht, mit Geschwistern anderer Prägungen beten zu können!

Dieses Jahr hatte sich die Italienische Evangelische Allianz Gedanken über die Themen gemacht und den Psalm 78 vorgeschlagen. In diesem Psalm geht es um Gottes Treue mit seinem Volk. Diese Treue Gottes, die sich durch die ganze Geschichte zieht, sehen wir auch in unserem Leben und so wurde sie zur Grundlage der einzelnen Themen.

Der Aufbau ist an jedem Tag gleich: Ausgehend von einem Bibelvers gibt es einen kurzen Impuls, einige Reflexionsfragen und konkrete Gebete sowie Tipps zur Umsetzung.

Sollte vor Ort keine Allianzgebetswoche stattfinden, ermutigen wir, sich privat oder online zum Gebet zu treffen. In der YouVersion Bibel-App gibt es die Allianzgebetswoche als Leseplan, auch dort kann man ihn gemeinsam mit Freunden lesen.

Auf unserer Website www.evangelischeallianz.at/agw sind diese und noch mehr Möglichkeiten beschrieben sowie weiteres Material und eine Übersicht über alle uns bekannt gegebenen Allianzgebetsveranstaltungen ersichtlich. Bitte gebt auch ihr uns Bescheid, wenn ihr etwas veranstaltet.

Abschließend empfehlen wir, an jedem der Abende Spenden einzusammeln. Wir haben für jedes Thema ein Projekt aus unserer Arbeit herausgesucht und stellen es kurz vor. So können wir auch weiterhin die Allianzgebetswoche veranstalten und gleichzeitig kann das, was wir beten, praktisch angewendet werden. Denn auch Geben ist eine geistlich wichtige Tat. Wir sind dankbar, wenn die Spenden der Arbeit der Evangelischen Allianz zugutekommen. Vielen Dank für alle Gaben!

Zielgruppenspezifische Gebetsabende

Kinder, Jugend, Frauen, Männer. Jeder hat seinen eigenen Stil. Deswegen haben wir Material für die unterschiedliche Zielgruppen erstellt: Auch wenn wir gerne zusammen beten, haben wir je nach Alter und Geschlecht vielleicht einen anderen Stil, andere Ausdrucksformen und andere Schwerpunkte und es ist schön, wenn es auch dafür Raum gibt. Macht es also gerne in der lokalen Allianzgebetswoche zu einer Tradition, Treffen für unterschiedliche Zielgruppen zu organisieren – unser Material bietet Hilfestellungen dafür. Ihr findet es unter www.evangelischeallianz.at/agw.

Liebe Geschwister, liebe Beter

Die Treue Gottes ist ein Charakterzug, dessen Bedeutung wir oft übersehen. Wir sprechen viel über seine Liebe, seine Gerechtigkeit, seine Heiligkeit oder seine Barmherzigkeit – doch gerade seine Treue ist ein zentraler Aspekt, ohne den unser Glaube gar nicht denkbar wäre.

Sie ist das Fundament unseres Glaubens. Denn nur wenn Gott auch morgen noch treu zu seinen Verheißungen steht, macht unser Glaube überhaupt Sinn. Seine Treue ist der Grund, warum wir uns darauf verlassen können, daß er seine Zusagen erfüllt, uns immer wieder zur Umkehr ruft und uns bereitwillig vergibt, wenn wir fallen.

Die ganze Bibel ist letztlich ein Zeugnis seiner Treue zu uns Menschen. Wir haben nur deshalb eine Heilsgewißheit, weil wir wissen: Bei ihm gibt es keine Veränderung von Licht und Schatten. Er bereut seine Gaben und Berufungen nicht. Er bleibt treu – selbst wenn wir untreu sind. Die Treue Gottes ist der Grund, warum wir glauben können – nicht als vage Hoffnung, sondern als tiefes inneres Wissen um unsere Errettung.

Dieses Wissen, dieses Erleben seiner Treue, trägt uns durch schwere Zeiten. Es stärkt unsere Gemeinschaft mit anderen und zieht uns hinein in

diese Gemeinschaft. Es öffnet unseren Blick für die Welt und bewegt uns dazu, für sie zu beten und die Botschaft der Treue Gottes weiterzugeben.

Ich merke, wie ich ins Schwärmen gerate, je mehr ich über seine Treue nachdenke – zu uns Menschen und zu mir persönlich. Geht es dir auch so?

Die Allianzgebetswoche ist eine wunderbare Gelegenheit, Geschwister aus anderen Glaubenstraditionen zu treffen. Ich wünsche euch, daß ihr in dieser Zeit miteinander ins Gespräch kommt – darüber, wo ihr die Treue Gottes erlebt habt, aber auch, wo ihr noch Fragen und Herausforderungen spürt. So können wir voneinander lernen und uns gegenseitig im Gebet stärken.

Eine gesegnete Allianzgebetswoche 2026!

In Jesus verbunden



Oliver Stozek
Generalsekretär der
Österreichischen Evangelischen
Allianz



*Für alle Ewigkeit, HERR, hat dein Wort Bestand, es steht so fest wie der Himmel. Von Generation zu Generation währt deine Treue, du hast der Erde ihr Fundament gegeben, und so erhältst du sie.
PSALM 119,89-90 (NGÜ)*

GOTT IST TREU

Fundament unseres Glaubens

Das Fundament unseres Glaubens liegt nicht bei uns selbst. Auch ist der Mensch nicht das Zentrum des Universums. Diese Ehre gehört Gott allein, der Himmel und Erde geschaffen hat und erhält. Er hat uns Menschen, seinen Ebenbildern, das Leben gegeben. Der heilige und liebende Gott ist zugleich der treue und verlässliche. Angesichts zunehmender Fake News sowie des Brechens von Zusagen und Verträgen, um sich einen Vorteil zu verschaffen, gewinnen Verlässlichkeit und Treue an Bedeutung.

Gottes Treue zeigt sich unmittelbar nach dem Sündenfall. Ja, die angekündigte Strafe kam. Aber zugleich gibt er Adam und Eva schützende Kleidung und kündigt jemanden an, der den Verführer besiegen wird. Noah verspricht er trotz seines Wissens um die Bosheit des Menschen von Kindheit an, nie mehr alles Leben zu vernichten. Gott setzt seine Zusage an Abraham um, befreit sein Volk aus der Sklaverei und führt es ins verheißene Land. Weder goldenes Kalb, beständiges Murren noch Ungehorsam halten Gott ab, sein Wort zu halten.

Jesu stellvertretendes Sterben am Kreuz, seine Auferstehung sowie das Kommen des Heiligen Geistes sind Höhepunkte der Treue Gottes. Gott vergibt und spricht seine Gerechtigkeit zu, er überwindet den Tod als Folge der Sünde und besiegt den Verführer, er schenkt mit seinem Geist seine Gegenwart. Beste Voraussetzungen

also, um als Ebenbilder Gottes, persönlich und gemeinsam als Jesu Lebens- und Lerngemeinschaft, zu leben und Verantwortung wahrzunehmen. Gottes Treue ist die Grundlage für unsere treue Nachfolge. Sie läßt keinen Raum für fromme Eigenleistung – egal welcher Couleur.

Wir glauben, Gott ist treu und hält sein Wort, weil wir es in der Bibel lesen. Gott ist auch heute treu – läßt es uns heute entdecken! Damit es kein bloßes Fürwahrhalten bleibt, sondern zu einer konkreten Grundlage für das Leben wird. Erst so wird Gottes Treue Fundament unseres Glaubens. Sie trägt, auch wenn das Leben nicht unseren Vorstellungen entspricht.

Gott geht es um Gemeinschaft mit seinen Ebenbildern. In dieser Gemeinschaft zu leben, dazu hat er sie von Anfang an bestimmt. Die Wiederherstellung läuft, die Vollendung kommt mit Jesu Wiederkommen. Gottes Treue bringt ans Ziel.



Rudolf Borchert
Vorstandsmitglied der
Evangelischen Allianz
Österreich



Reflexionsfragen

- Welche Geschichten oder Aussagen der Bibel zum Thema «Gott ist treu» bewegen mich am stärksten?
- Wo sehe ich Gottes Treue heute? Wie habe ich Gottes Treue in meinem Leben aktuell erlebt?
- In welchen Bereichen möchte Gottes Treue einen wesentlichen Unterschied in meiner Lebensgestaltung machen?
- Wie kann Gottes Treue mein Denken, Empfinden, Wollen und Handeln stärker beeinflussen?

Gebet

- Wir loben Gott für seine unveränderliche Treue – wie sie sich durch die ganze Bibel hindurch zeigt, ihren Höhepunkt in Jesu Opfer am Kreuz, seiner Auferstehung und der Sendung des Heiligen Geistes findet und auch heute in unserem Leben erfahrbar bleibt.
- Wir bitten um Vergebung, wo wir uns mehr auf unsere eigene Frömmigkeit als auf Gottes Treue verlassen und aus Menschenfurcht untreu gehandelt oder geschwiegen haben.
- Wir bitten um ein tieferes Erkennen von Gottes Treue in seinem Wort, in unserem Leben und in der Gegenwart, damit wir ihm in allen Bereichen treu bleiben, uns mutig zu seinem Willen bekennen und in jeder Herausforderung auf seine Treue vertrauen.

Praktische Tipps

- Überlege dir, wo dich Gottes Treue besonders beeindruckt hat oder du sie persönlich erlebt hast, und erzähle es zur Ermutigung aller.
- Tragt verschiedene Beispiele der erlebten Treue Gottes zusammen und schreibt sie auf ein Plakat. Dann dankt Gott gemeinsam dafür.
- Tauscht darüber aus, wo das Erkennen bzw. Erleben der Treue Gottes euer Denken und Verhalten nachhaltig verändert hat.
- Notiere verschiedene Situationen, die deine Treue zu Gott herausfordern. Bete regelmäßig dafür.

SPENDENPROJEKT: **Allianzgebetswoche**

Gebet ist einer der Stützpfeiler unseres Glaubens, weil Jesus sich wünscht, daß wir uns im Gebet vereinen. Die Allianzgebetswoche dient genau dem Anliegen und ist für viele Christen schon zum Höhepunkt ihres Jahresprogramms geworden. Doch für die Vorbereitung und Durchführung der Allianzgebetswoche (und unserer anderen Gebetsangebote) müssen wir im Jahr rund € 40.000 aufwenden.



Dein Reich ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft währet für und für. Der Herr ist getreu in all seinen Worten und gnädig in allen seinen Werken.

PSALM 145,13

GOTT IST TREU Er erfüllt seine Versprechen

Gottes Treue erkennen wir oft leicht, wenn Gebete erhört werden, Türen sich öffnen und Wünsche in Erfüllung gehen. Doch wie ist es, wenn das Leben anders verläuft als erhofft?

Johannes der Täufer war treu. Er bereitete den Weg für Jesus, sprach mutig Wahrheit und lebte ganz für Gottes Reich. Und doch endete sein Leben im Gefängnis – und schließlich durch ein grausames Urteil. Hatte Gott ihn vergessen? Können wir aus seinem Tod schließen, daß Gott nicht treu war oder seine Verheißungen nicht gehalten hat?

Ich bin oft mit Lebensgeschichten konfrontiert, die schwer zu ertragen sind: Menschen, die jahrzehntelang im Gefängnis sitzen. Familien, die alles verlieren. Gläubige im Exil, getrennt von allem, was ihnen Heimat war. Nicht jede Geschichte hat ein «gutes» Ende. Aber ist Gott deshalb nicht treu?

Josef saß unschuldig im Gefängnis. Mose und das Volk Israel wanderten 40 Jahre durch die Wüste. Die Apostel starben für ihren Glauben – verfolgt, vertrieben, ermordet. Und doch würden sie alle einstimmig sagen: Gott ist treu – im Guten wie im Schweren.

Immer wieder finde ich Trost und neue Kraft in diesen Worten des Apostels Paulus aus dem 2. Korintherbrief 4, 8-10 (NGÜ): «Von allen Seiten dringen Schwierigkeiten auf uns ein, und doch werden wir nicht erdrückt. Oft wissen wir nicht

mehr weiter, und doch verzweifeln wir nicht. Wir werden verfolgt und sind doch nicht verlassen; wir werden zu Boden geworfen und kommen doch nicht um. Auf Schritt und Tritt erfahren wir am eigenen Leib, was es heißt, am Sterben Jesu teilzuhaben. Aber gerade auf diese Weise soll auch sichtbar werden, daß wir schon jetzt, in unserem irdischen Dasein, am Leben des auferstandenen Jesus teilhaben.»

Gottes Treue bedeutet nicht, daß wir immer verschont bleiben. Sie bedeutet, daß er verlässlich ist, vertrauenswürdig und standhaft in allem, was er verspricht. Sie bedeutet, daß Gott in seinem Wesen unveränderlich ist – treu zu seinem Wort, voll beständiger Liebe und Zuwendung, unabhängig von den Umständen. Er ist bei uns im Feuer, bei uns im Tal, bei uns in der Freude und im Leid. Er trägt, stärkt, führt – und wenn nötig, gibt er uns die Kraft, unser Kreuz zu tragen.

Die Treue Gottes zeigt sich nicht nur in der Erfüllung unserer Wünsche, sondern in seiner Gegenwart, die nie weicht, in seiner Liebe, die bleibt – auch wenn unser Lebensweg anders verläuft, als wir es erhofft haben.



Dabrina Bet

Pastorin der Freien Evangelischen Gemeinde Chruetzpunkt in Wettingen. Sie stammt aus dem Iran und setzt sich für Religionsfreiheit und verfolgte Christen ein.

Reflexionsfragen

- Wo in meinem Leben sehe ich (noch) nicht erfüllte Verheißungen?
- Kann ich Gott auch dann vertrauen, wenn das Leben eine andere Richtung nimmt, als ich es erwartet oder geplant habe?
- Wie kann ich treu bleiben, selbst wenn ich keine Antworten habe?

Gebet

- Wir danken Gott für seine unveränderliche Treue, daß er derselbe bleibt in Ewigkeit: souverän, gnädig und gerecht, unser Fels in der Not, unser Licht in der Finsternis und unser Hirte, der uns nie verläßt.
- Wir bitten Gott um Vergebung, wo wir seine Treue an unsere Wünsche gebunden, sein Wirken im Verborgenen übersehen und ihm im Schweren nicht vertraut haben, und beten um neues Vertrauen auf sein Wort.
- Wir bitten für alle, die sich verlaßen oder vergeßen fühlen, für verfolgte Christen und Gefangene, daß sie Gottes Nähe erfahren, und um Treue im Kleinen – im Alltag, auch ohne sichtbaren Lohn.

Praktische Tipps

- Schreibe auf, wer Gott ist – wie ihn die Bibel beschreibt – und sprich diese Wahrheiten über dein Leben aus.
- Ermutige eine Person, die gerade durch eine dunkle Phase geht, mit einem Bibelvers oder einer Nachricht.
- Lies Matthäus 11 – und danke Gott für seine Perspektive auf Treue.

SPENDENPROJEKT: **Raum des Stille**

Jeder sehnt sich nach Frieden, nicht nur nach äußerlichem, sondern besonders nach innerem. Jeden Tag suchen zwischen 20 und 30 Personen diesen inneren Frieden, den Jesus uns versprochen hat, im Raum der Stille im Wiener Hauptbahnhof. Hierhin kommen Menschen, die eine Begegnung mit Gott suchen. Aus diesem Grund haben wir die Verantwortung für den Raum der Stille übernommen. Vor allem Miet- und Nebenkosten schlagen hier mit rund € 18.000 zu Buche.





Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

RÖMER 12,1-2

GOTT IST TREU Er fordert uns zur Umkehr

Gottes Treue bedeutet nicht, daß er Sünde ignoriert. «Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit», steht in 1. Johannes 1,9. Seine Liebe will uns heil machen und uns auf den richtigen Weg führen. Deshalb ruft er uns zur Umkehr, zur Abkehr von Wegen, die uns von ihm entfernen. «Tut Buße!» ist eine Aufforderung zur anhaltenden Lebenshingabe an Jesus Christus, das heißt auch Jüngerschaft. Umkehr bedeutet, sich bekehren und zurückkehren. Vernünftiger Gottesdienst ist Hingabe des Einzelnen und der ganzen Gemeinde, die ja auch sein Leib ist.

Das Geschenk des Kreuzes, daß wir allein durch Gnade gerettet sind, dürfen wir umsonst annehmen. Das Evangelium ist die offene Tür zu Gott. Doch die stolze Seite von uns Menschen und unseren Gemeinden reagiert allergisch auf Sündenbekenntnis und Umkehr. Verdrängung, fromme Geschäftigkeit und der Mainstream unserer Zeit sind Gefahren. Die postmoderne Prägung suggeriert, daß der Glaube Privatsache und Wahrheit das sei, was der Mensch selbst für Wahrheit hält. Die Veränderung durch die Postmoderne wird sichtbar in der Relativierung der Wahrheit und der Pluralisierung der Gesellschaft. Hier spielen eine ganz neue Definition

von Toleranz und die Individualisierung der Lebensgestaltung eine Rolle.

Der Westminster Katechismus antwortet auf die 1. Frage, was die vornehmste und höchste Bestimmung des Menschen sei: «Die vornehmste und höchste Bestimmung des Menschen ist, Gott zu verherrlichen und sich für immer an ihm zu erfreuen.» Es geht überhaupt nicht um uns, sondern um Gott. Es ist Größe, Fehler zu erkennen und um Vergebung zu bitten, denn die Erneuerung der Gesinnung und der Handlungsweise ist tiefgreifend. Dabei fragen wir lehrwillig nach Gottes Willen im Umgang mit Menschen, Herausforderungen in Gemeinden und in unserer Gesellschaft.



Kathrin Böttche

Pastorin und Mitarbeiterin in den Arbeitskreisen Gebet und Israel der Evangelischen Allianz Deutschland (EAD)



Reflexionsfragen

- Wo muß ich aktuelle Entwicklungen, Strömungen, Einstellungen hinterfragen?
- Gibt es Bereiche in meinem Leben, in denen ich spüre, daß Gott mich zur Umkehr ruft? Werde ich hören und umkehren?
- Wo ist mir die Freude an Gott und an der Buße verlorengegangen? Welche konkreten Schritte muß ich, muß meine Gemeinde heute gehen?
- Wie können wir tiefgehende Jüngerschaft Jesu in allen Generationen in den Gemeinden fördern?

Gebet

- Wir danken Gott für seine Treue zu Israel und zu uns, für die Erlösung durch das Kreuz, für Neuanfänge, Vergebung und überwundene Krisen, für geistlich belebende Jüngerschaft in den Gemeinden und dafür, daß wir unser Leben als lebendiges Opfer Jesus hingeben dürfen.
- Wir bitten um Vergebung für verdrängte Altlasten, Stolz, Menschenfurcht und fromme Selbstgerechtigkeit, für unser Schweigen zu Polarisierung, Antisemitismus und Israelhaß in unseren Ländern sowie für unsere unvollständige Nachfolge Jesu.
- Wir bitten um offene Ohren für Gottes Ruf zur Umkehr, um Mut und Kraft, falsche Wege zu verlassen, um eine echte Nachfolge des gekreuzigten Jesus und daß gottesferne Menschen seine liebevolle Einladung zur Umkehr annehmen.

Praktische Tipps

- Lies Psalm 32, in welchem David von dem Segen der Vergebung spricht.
- Laß dir in einer Zeit der Stille von Gott zeigen, wie Jesus dich bisher zur Umkehr geführt hat.
- Schreibe in der Stille deine Sünden auf einen kleinen Zettel und jage ihn durch einen Schredder, der vor einem Kreuz steht, und laß für dich beten.
- Betet in einer Gebetsgemeinschaft für Nichtchristen, von denen ihr euch wünscht, daß sie die Freude der Umkehr erleben.

SPENDENPROJEKT: Gesellschaft prägen

Seit jeher gehört es zu unser DNA als Evangelische Allianz, nicht nur zu beten und das Evangelium zu verkünden, sondern auch ganz praktisch Gesellschaft zu prägen. Indem wir uns für Religionsfreiheit und Lebensschutz einsetzen, verbreiten wir mit gemeinsamen Kräften Gutes und Hoffnung. Auch dieses Jahr werden wir wieder € 15.000 darin investieren.



Ich mache dich zum Friedensbringer für die Menschen und zu einem Licht für alle Völker. Die Gefangenen sollst du aus dem Dunkel des Kerkers holen und den blind gewordenen Augen das Licht wiedergeben.

JESAJA 42,6B-7, GN

GOTT IST TREU

Er vergibt uns, wenn wir fallen

Wer von uns kennt eigenes Versagen nicht und das Gefühl in unseren Knochen, wenn die eigene Schuld uns niederdrückt und wir geknickt sind? Wieder einmal wird uns bewußt, wie wir blind ins Verderben gerannt sind und uns plötzlich im Gefängnis der Schuld wiederfinden. Anstatt im Licht der Nachfolge Jesu zu leben, fühlt es sich an, als sitze man in der Finsternis eines mittelalterlichen Kerkers ein. Schuld und Scham brechen wie Flutwellen über uns herein und drücken unser Gesicht in den feuchten Dreck des Gefängnisbodens. Die Last des Versagens sorgt dafür, daß wir in dieser Position verharren.

Wie dankbar können wir dafür sein, daß der himmlische Vater das menschliche Dahinvegetieren gesehen und sich erbarmt hat. Der Prophet Jesaja nennt Jesus den «Knecht Gottes», der vom Vater folgenden Auftrag erhält: «Ich, der Herr, habe dich berufen, damit du meinen Auftrag ausführst. Ich stehe dir zur Seite und rüste dich aus. Ich mache dich zum Friedensbringer für die Menschen und zu einem Licht für alle Völker. Die Gefangenen sollst du aus dem Dunkel des Kerkers holen und den blind gewordenen Augen das Licht wiedergeben» (Jes 42,6-7).

Gott sandte seinen eigenen Sohn, um all die unzähligen Gefängnisinsassen aus ihrem Elend zu befreien und wiederherzustellen. Und dies passiert seit 2000 Jahren für jeden Gefangenen, der sich auf den Namen Jesu beruft. Denn in unse-

rem Leben gibt es immer wieder Situationen, in denen der Entmutiger – der Satan in Person – versucht, die eingepflanzten lebenspendenden Wahrheiten Gottes auszureißen, um sie mit seinen toxischen, lebenszerstörenden Lügen zu ersetzen. Dem entgegengesetzt steht Gottes Wort, das uns aus dem Schlamm hebt und durch und durch reinigt: «Wenn wir aber unsere Verfehlungen eingestehen, können wir damit rechnen, daß Gott treu und gerecht ist: Er wird uns dann unsere Verfehlungen vergeben und uns von aller Schuld reinigen» (1. Joh 1,9).

Ganz egal, wie oft ich falle, mir bleibt immer in Erinnerung, was mein Professor im Unterricht uns immer wieder eintrichterte: «Fallen ist menschlich, Liegenbleiben ist teuflisch, Aufstehen ist göttlich.» In diesem Sinn wünsche ich uns allen Gottes spürbare Liebe, die uns immer wieder aufhilft – immer und bis in Ewigkeit.



David Heußner
Vorstandsmitglied der
Evangelischen Allianz
Österreich

Reflexionsfragen

- Bin ich mir bewußt, daß auch ich die leuchtende Kraft des Evangeliums nötig habe – und nicht nur Menschen, die Jesus noch nicht kennen?
- Welchen «Gefängnis-Geruch» kenne ich aus eigener Erfahrung?
- Was brauchen «gefallene Menschen», damit sie in unseren Kirchen Wiederherstellung erfahren können?

Gebet

- Wir loben und danken dem Herrn, daß er in seiner Souveränität und Allwissenheit einen Weg aus der Hoffnungslosigkeit geschaffen hat und Jesus als «Knecht Gottes» das Licht in unsere Dunkelheit brachte, um uns in die Freiheit zu führen.
- Wir bekennen, daß wir oft vergeßen, wie sehr wir täglich die heilende Kraft des Evangeliums brauchen, die Freiheit in Christus leichtfertig verlieren und gnadenlos auf die Fehler anderer schauen, statt unsere eigene Herzenshärte und Unbarmherzigkeit zu erkennen; Herr, vergib uns.
- Wir bitten, daß der Heilige Geist uns täglich neu erfüllt, unsere Herzen für sein Wirken sensibilisiert und unsere Kirchen zu Orten herzlicher Annahme und Liebe werden läßt, wo Menschen Gottes Gegenwart begegnen können.

Praktische Tipps

- Beginne mit einem Freund eine «Rechenschaftsbeziehung»: Trefft euch in einem geschützten Rahmen, in dem ihr euch gegenseitig öffnen und über alles reden könnt, konkrete seelsorgerliche Unterstützung erfährt, voreinander Rechenschaft ablegt und euer eigenes Versagen bekennt.
- Mache einen Gefängnisbesuch und erlebe im Gespräch mit Gefangenen die eigene Freiheit als Geschenk – und nicht als Selbstverständlichkeit – und öffne dein Herz für das Gegenüber.

SPENDENPROJEKT: Allianzspiegel

Wir können Ermutigung weitergeben, wenn wir davon berichten, wie Gott wirkt. Auch wir selbst brauchen diese Ermutigung. Daher wollen wir Gottes Wirken in unserem Land sichtbar machen – mit dem Allianzspiegel (und anderen kostenfreien Publikationen), den wir erstellen und versenden, weil jeder Zugang zu dieser Ermutigungsquelle haben soll. Um dies zu ermöglichen, brauchen wir jedes Jahr € 60.000 Spenden.





Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.
RÖMER 8,38-39

GOTT IST TREU Auch in schweren Zeiten

Es gibt eine Eigenschaft Gottes, die wir gerne ausdrücken, besingen, verkünden: seine Treue. Aber die Art und Weise, wie sich Gottes Treue in unserem täglichen Leben zeigt, schätzen, verstehen und akzeptieren wir manchmal weniger. Und dennoch, Gott ist treu. Das steht außer Frage. Gott ist treu und Treue ist Ausdruck seines Wesens, genauso wie Güte und Gerechtigkeit.

Vielleicht kommt diese Spannung daher, daß wir die Treue eher aus der Perspektive eines Vertrags als eines Bundes wahrnehmen. Jede und jeder bleibt Herr des Spiels und wenn es eines Tages schlecht läuft oder es Schwierigkeiten in der Beziehung gibt, ist es möglich, sich zurückzuziehen. So wird Treue in unserer Gesellschaft häufig verstanden. Es ist eine Art Äquivalenzlogik. Vielleicht sehen wir sogar unsere Beziehung zu Gott in dieser Weise: Wenn alles gut läuft, bleibe ich. Wenn es mir nicht mehr paßt, kann ich mich zurückziehen. Und wenn alles schlecht läuft, stellen wir uns vor, daß Gott sich zurückgezogen oder entfernt hat.

Aber so ist es nicht mit Gott. Gott macht keinen Vertrag mit uns, er schließt einen Bund. Das ist die stärkste Verbindung überhaupt. Im ältesten Gebrauch bezeichnete der Bund einen Kriegspakt. Es war eine Solidarität auf Leben und Tod. Den Pakt zu brechen, bedeutete, sich dem Tod aussetzen. In einem moderneren Sinn geht es um ein totales und unwiderrufliches Engagement. Es bedeutet, sich gemeinsam den Herausforderungen des Lebens zu stellen, jenseits des Vorhersehba-

ren und Planbaren. Aus dieser Perspektive kann man Gottes Treue als eine Begleitung im Leben mit seinen Höhen und Tiefen sehen.

Es mögen Krankheit, Arbeitslosigkeit, Krisen und Schwierigkeiten aller Art kommen – Gott hat durch seinen Bund beschlossen, solidarisch zu bleiben. Deshalb kann Paulus mit so großer Inbrunst sagen, daß nichts ihn von der Liebe Gottes trennen kann. Jesus fühlte sich im schwierigsten Moment seines Lebens vom Vater verlassen (vgl. Markus 15,33-41). Aber mit Sicherheit konnte er sich in diesem entsetzlichen Moment an die Treue von Gott erinnern. Ein Autor sagt, daß das jüdische Volk das Konzept der Treue Gottes erfinden konnte, weil es diese Treue durch den Bund entdeckt und erlebt hat.

Das Leben ist nicht immer einfach. Wir sind mit Leid, Schmerz und Dunkelheit konfrontiert. Aber genau in diesen schwierigen Momenten offenbart sich Gottes Treue wie ein sicherer Anker. Wir zweifeln, wir fühlen uns verlassen, aber es gibt diese Gewißheit des Bundes und der Verpflichtung zwischen Gott und uns, gemeinsam das Leben zu meistern, jenseits des Vorhersehbaren und Planbaren.



Michel Siegrist
Präsident des Réseau évangélique suisse (RES) und Professor an der Theologischen Hochschule HET-PRO



Reflexionsfragen

- Wie nehme ich die Treue von Gott wahr? Ist sie eher wie ein Vertrag oder wie ein Bund?
- Wie habe ich reagiert, als ich glaubte, Gott hätte sich in der Prüfung von mir entfernt?
- Bin ich bereit, Gott auch in Zeiten von Niederlage, Zweifel oder Leid treu zu bleiben?
- Was verändert es für mich zu wissen, daß nichts mich von der Liebe Gottes trennen kann?
- Welche Momente meines Lebens zeugen von Gottes Treue, selbst wenn ich das erst im Nachhinein verstanden haben?

Gebet

- Wir loben und danken Gott für seine unveränderliche Treue, seinen ewigen Bund in Jesus Christus und seine Liebe, die unabhängig von Umständen oder Leistung bleibt – denn er ist da, selbst in den dunklen und stillen Momenten.
- Wir bekennen und bitten um Vergebung, wo wir in schwierigen Zeiten an Gottes Treue gezweifelt, seinen Bund in Gedanken infrage gestellt oder erwartet haben, daß er uns seine Treue beweist, statt ihm im Glauben zu vertrauen.
- Wir bitten, daß Menschen in Prüfungen Gottes Treue wie einen festen Anker erfahren, daß Zerbrochenes durch die Kraft seines Bundes erneuert wird, die Kirche ein lebendiges Zeugnis seiner Treue ist und wir selbst im Vertrauen auf ihn standhalten, auch wenn alles um uns wankt.

Praktische Tipps

- Lies regelmäßig Römer 8,38-39, um dir in Erinnerung zu rufen, daß nichts dich von der Liebe Gottes trennen kann.
- Schreibe ein persönliches Zeugnis über einen Moment, in dem du die Treue Gottes gesehen hast – um dich daran zu erinnern oder es zu teilen.
- Unterhalte ein kleines Tagebuch der Dankbarkeit, in dem du Zeichen des Bundes Gottes in deinem Alltag festhältst, selbst Kleinigkeiten.
- Lerne einen Schlüsselvers über Gottes Treue auswendig, um dich davon zu nähren.

SPENDENPROJEKT: Lokale Allianzen

Kirchengemeinden, christliche Organisationen und ihre Leiter gehen oft durch schwere Zeiten, von denen ihre Schäfchen oft gar nichts mitbekommen. Lokale Allianzen sollen Orte sein, die sie auffangen und durchtragen, wenn es ihnen nicht gut geht. Deswegen investiert die Evangelische Allianz in lokale Allianzen, wo Leiter untereinander vernetzt und erbaut werden. Pro Jahr sind das Personal- und Sachkosten von rund € 30.000.



Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander liebhabt. Daran wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

JOHANNES 13,34-35

GOTT IST TREU

So leben wir Gemeinschaft

Wie wäre es, wenn Gemeinde Jesu Christi so außeht? Da sind Alt und Jung, Handwerker und Akademiker, Freaks und Etablierte, Schon-ewig-Frome und Glaubens-Skeptiker, Kinderlose und Kinderreiche, Greise mit Stock und Babys an Mutters Brust, Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte, Leute mit Schlips und Kragen und Leute mit in die Jahre gekommener Jeans, Singles und Ehepaare, Angestellte und Selbstständige, Peßimisten und Optimisten. Wie wäre es, wenn diese Leute zusammenkommen, sich unterstützen, einander schätzen und lieben lernen?

Die Herausforderung, genau dies zu leben, hat Jesus seinen Leuten mitgegeben. «Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander liebhabt. Daran wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt» (Johannes 13,34-35). Das war eine Herausforderung für den Kreis der Jünger. Sie waren zwar nicht viele, aber doch so unterschiedlich. Es gab so viele unterschiedliche Sichtweisen, Charaktereigenschaften und Erwartungen. Einander zu lieben, war und ist keine leichte Aufgabe. Trotzdem ging Jesus im Lebensvollzug einen Schritt weiter: Wie er dieses neue Gebot im Alltag lebte, rief bei vielen Erstaunen und auch Empörung hervor. Er wandte sich den Ausgestoßenen der Gesellschaft zu, begegnete der Samariterin am Jakobsbrunnen, entdeckte den Oberzöllner Zachäus auf dem

Baum in Jericho, ließ es zu, daß die große Sünderin seine Füße mit ihren Tränen benetzte und mit ihren Haaren trocknete, und er rief die Kinder zu sich, die von den Erwachsenen abgedrängt wurden. Die Liste der Beispiele ließe sich fortsetzen.

Menschen erlebten im Handeln Jesu die Treue Gottes, der den glimmenden Docht nicht auslöscht (vgl. Jes 42,3). Die Treue und Verlässlichkeit Gottes in Jesus, die wir erleben, soll unser Denken und Handeln prägen: «Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat» (Röm 15,7). «Dient einander» (1. Petr 4,4), «ermuntert einander» (Eph 5,19), «laßt uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe» (Hebr 10,24).

Nur die zu lieben, die uns lieben, ist laut Jesus nichts Besonderes (vgl. Mt 5,46). Die Liebe und Treue Gottes reichen weiter. Menschen wertzuschätzen und lieben zu lernen, die nicht auf unserer Wellenlänge liegen, dafür sollte die Gemeinde Jesu ein Trainingszentrum sein, damit wir heute schon ein klein wenig davon abbilden, was in Gottes Reich in Vollendung da sein wird.



Dr. Reinhardt Schink
Vorstand der Evangelischen
Allianz Deutschland

Reflexionsfragen

- Warum fällt es mir schwer, Menschen anzunehmen, obwohl ich weiß, daß sie bei Jesus angenommen und geliebt sind?
- Was hindert mich, mich auf Menschen einzulassen, die anders sind als ich?
- Die neutestamentliche Gemeinde hatte die Riesenherausforderung, Juden und Heiden, also kulturell völlig unterschiedlich geprägte Menschen, in eine Gemeinde zu integrieren. Gibt es vergleichbare Herausforderungen heute?

Gebet

- Wir loben und danken Gott für seine Treue, die uns immer wieder erreicht – auch in unserer Untreue –, für das Geschenk der Glaubensgemeinschaft, für Wegbereiter im Glauben und für die vielfältige, bunte Familie Gottes.
- Wir bekennen, daß wir in unseren Gemeinschaften oft unter uns geblieben sind, Menschen nach Sympathie oder sozialem Hintergrund ausgewählt und andere übersehen haben, anstatt ihre von Gott gegebene Würde zu sehen und sie einzubeziehen.
- Wir bitten, daß Gottes Treue durch unsere Verlässlichkeit sichtbar wird, beten für alle, die schwer Zugang zu christlicher Gemeinschaft finden, und um eine Kultur herzlicher Gastfreundschaft, in der jeder Mensch willkommen ist.

Praktische Tipps

- Werde bereit wahrzunehmen, wenn dich ein Bruder oder eine Schwester ärgert.
- Frage dich, was die Gründe hierfür sind.
- Frage beim anderen nach, ob du ihn richtig verstanden hast, damit nicht aufgrund eines Mißverständnisses eine bittere Wurzel zwischen euch aufwächst.
- Nimm den anderen bewußt auf deine Fürbitt-Liste.
- Folge dem Rat unserer Väter im Glauben und den Gründern der Evangelischen Allianz: «Wir reden nicht schlecht übereinander!»

SPENDENPROJEKT: Arbeitskreise

Wie kann ich Gottes Geist in meinem Alltag wirken lassen? Gemeinden decken viele Bereiche davon ab, doch bei vielem lohnt es sich, gemeinde- und denominationsübergreifend zu wirken – sei es die Arbeit mit Sportlern, Pädagogen, Menschen mit Behinderungen, oder unser Engagement für Schöpfungsverantwortung oder Religionsfreiheit. Das Ermöglichen dieser Arbeiten, durch Betreuung und praktische Hilfe kostet uns rund € 15.000 jährlich.





*Gott sei uns gnädig und segne uns, er laße uns sein
Antlitz leuchten, daß man auf Erden erkenne deinen
Weg, unter allen Heiden dein Heil.*

PSALM 67,2-3

GOTT IST TREU

Wir beten gemeinsam für seine Welt

Gebet ist eine gute Sache, kann aber eine Herausforderung darstellen und bedarf gezielter Aneignung, wie andere Tätigkeiten und Fertigkeiten. Für meine Schüler im Religionsunterricht habe ich dafür eine Schachtel vorbereitet, eine Schatzkiste, die verschiedene Gegenstände beinhaltet, welche die Schüler beim Gebet unterstützen sollen. Einer der Gegenstände ist besonders beliebt. Es handelt sich um einen etwa faustgroßen weichen Ball, eine grün-blaue Mini-Erde. Ein Kind, das diesen Gegenstand wählt, betet dann für Gottes wunderbare Schöpfung, für Christen in anderen Erdteilen oder für Frieden in der Welt. Allen Gebeten ist gemeinsam, daß die Perspektive der Kinder durch den Blick auf die Welt, die Gott geschaffen hat, geweitet wird: Gott hat alles, was er gemacht hat, zu jeder Zeit in seiner Hand!

Gebet ist nicht nur eine der Säulen der Evangelischen Allianz, sondern überhaupt jenes «Werkzeug», das eine Nähe nicht nur zu Gott, sondern zwischen Christen in aller Welt herstellt. Oft habe ich durch Gebet Gemeinschaft mit Geschwistern in anderen Ländern erlebt, ohne jemals dort gewesen zu sein. Manche von ihnen habe ich niemals persönlich kennengelernt, mit anderen werde ich in dieser Welt wahrscheinlich nur mittels digitaler Hilfsmittel kommunizieren können. In der Verbindung im Gebet und durch Informationsaustausch habe ich die Möglichkeit, zu sehen und mitzuerleben, wie Gott wirkt. Er

selbst greift in Zeit und Raum ein, wendet Not und schenkt Heilung.

Mehrmals habe ich hören dürfen, wie andere sich für Gebet bedankt haben. Immer wieder wurde ich selbst durch Gebet getragen und dadurch getröstet, daß andere mir zusagten, für mich zu beten. Dieses Gefühl der Einheit mit Christen in meinem persönlichen Umfeld, aber auch aus anderen Kulturkreisen erstaunt mich nach wie vor. Fürbitte ist ein Dienst, für den Gott uns mit einer tiefen Verbundenheit miteinander beschenkt.

Gott ist treu, wir dürfen uns seiner Liebe jederzeit gewiß sein. Er hört Gebet und antwortet. Das ist die Basis für uns als Christen; wäre es anders, hätte Gebet wenig Sinn. Weil es aber so ist, beten Christen auf der ganzen Welt, allein und gemeinsam und – vor allem – füreinander und für seine Welt!



Andrea Sturm-Lauter
Vorstandsmitglied der
Evangelischen Allianz Österreich
und Religionslehrerin



Reflexionsfragen

- Wo habe ich in dieser Woche und in der nächsten Zeit Gelegenheit, gemeinsam mit anderen Gott zu loben und anzubeten?
- Welche Gelegenheiten gibt es in dieser Woche, gemeinsam für andere zu beten? Über welches Thema, welche Region möchte ich mich informieren, um konkret beten zu können?
- Gibt es Anliegen, für die ich andere um Gebet bitten möchte?

Gebet

- Wir danken Gott für die Schönheit der Schöpfung, die seine Größe offenbart, für die Kreativität und Fähigkeiten der Menschen, die Gebet über Grenzen hinweg ermöglichen, und dafür, daß er weltweit Menschen in seinen Dienst beruft, tröstet und beschützt.
- Wir bekennen, daß wir oft die Bedeutung von Gemeinschaft und gemeinsamem Gebet vergessen und nicht verantwortungsvoll mit der Natur umgehen, sodaß die Schwächsten die Folgen tragen; Herr, erbarme dich.
- Wir bitten um Trost, Schutz und Bewahrung für Menschen in Krieg, Verfolgung oder Umweltkrisen, daß herausfordernde Situationen Christen näher zusammenbringen, ihren gegenseitigen Dienst stärken und daß Christen in Politik und Gesellschaft Gott treu und weise handeln.

Praktische Tipps

- Mache einen Gebetsspaziergang. In der Natur oder bei gewissen «Hotspots» der Stadt ergeben sich Gebetsanliegen und Begegnungen oft von selbst.
- Starte eine Gebetspartnerschaft mit einer Person in deinem Umfeld oder für eine bestimmte Thematik, die dir besonders am Herzen liegt.
- Halte Ausschau nach einer Person oder einem Projekt aus einem anderen Kulturkreis. Versuche einen direkten Kontakt herzustellen – Gebet verbindet!

SPENDENPROJEKT: Internationale Vernetzung

Die Allianzgebetswoche zu gestalten, funktioniert vor allem aufgrund der internationalen Vernetzung. Dieses Mal wurde sie von Vertretern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammen vorbereitet. Als Evangelische Allianz pflegen wir deswegen nicht nur intensiven Kontakt zu den anderen deutschsprachigen Nationalen Allianzen, sondern auch zu der Europäischen EA, und der Weltweiten EA. Im Oktober 2026 findet die nächste Konferenz der Europäischen EA in Albanien statt, bei der wir auch vertreten sein wollen.



Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich deine Wohltaten, die ich nicht zählen kann. Ich gehe einher in der Kraft Gottes des Herrn, ich preise deine Gerechtigkeit allein.
PSALM 71,15-16

GOTT IST TREU

Unsere Botschaft für die Welt

Durch die Themen der Tage 1 bis 5 haben wir bereits ganz kräftige Tiefenbohrungen gemacht bezüglich der Treue Gottes: Wenn EINER Wort gehalten hat, bis hin zur schlimmsten persönlichen Gefahr, ja bis zu Schmerz und Tod, dann ist es unser Herr Jesus. Wenn EINER im Trösten, Heilen, Helfen, Herausretten und Aufrichten vorangegangen ist, dann Christus. Wenn EINER über Jahrtausende Verlässlichkeit bewiesen hat, dann Jahwe, «der Herr ist da»!

Zugegeben, ich war noch nie in Lebensgefahr wegen meines Glaubens, habe keine Kinder urplötzlich verloren und lebe nicht in einem Kriegsgebiet mit ständiger Bedrohung. Und doch habe ich starke Beispiele der Treue Gottes in nächster Nähe miterlebt. So stand zum Beispiel meine Schwiegermutter mit 36 Jahren als Witwe da, mit drei kleinen Kindern, in einem fremden Land. Der Mann war auf Heimatbesuch bei einem Autounfall tödlich verunglückt. Gottvertrauen und das häufige und vielfältige Erleben von Gottes Durchtragen haben dieser Frau geholfen, das tägliche Brot zu verdienen und ihre drei Kinder allein großzuziehen. Ihre Zuversicht und Fröhlichkeit, weitab von Bitterkeit und stetem Jammern, waren für mich immer ein Beleg für Gottes erlebbare Treue.

Der Psalmist folgert aus der unzählbar erlebten Gotteshilfe: «Mein Mund soll davon berichten und Gottes exklusive, einzigartige Treue prei-

sen.» Ist dies nicht die beste, weil natürlichste Art, Zeuge zu sein: einfach von dem zu berichten, was man erlebt?

Paulus bestätigt das, ja ergänzt in 2. Korinther 5,20 noch einen weiteren Folge-Aspekt: «So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns...» Durch wen sonst als durch die, welche Gottes Treue in Jesu Versöhnungsakt erkannt und angenommen haben (vgl. Verse 18-19), soll Gott zu Wort kommen?

Treue und Verlässlichkeit sind zwar in der Gesellschaft nicht immer spektakulär und medienwirksam und doch so schreiend gesucht. Denken wir etwa an den existenziellen und lebensentscheidenden Bindungsaufbau bei Kleinkindern.

Ja, «Treue-Botschafter» sollen und dürfen wir sein. Durch unser Leben in erster Linie, aber auch durch das mündliche Zeugnis. Diese fünf schlichten und natürlichen Tätigkeiten (aus «S.E.G.N.E» von Dave und Jon Ferguson) bringen Gottes Treue wahrhaft zum Nächsten und damit in die Welt: **Starten** mit Gebet, **Erst** zuhören, **Gutes** Essen, **Nächsten**liebe, **Erzählen** Sie Ihre Geschichte.



Ueli Willen

Co-Leiter der Evangelischen Allianz Region Thun und leitender Pastor der Pfimi Thun

Reflexionsfragen

- Wie erlebe ich selber ganz konkret Zeichen von Gottes Treue?
- Welche Aspekte von Gottes Treue sind für die Menschen in meinem Umfeld besonders relevant?
- Wie kann ich mutiger und kreativer werden, um die Botschaft von Gottes Treue weiterzugeben?

Gebet

- Wir loben und danken Gott für das «Gewißheits-Wunder» in unseren Herzen, daß wir Kinder Gottes sein dürfen, für seine beständige Treue über Jahrtausende hinweg und für das größte Treue-Geschenk: die Hingabe Jesu.
- Wir tun Buße, daß unsere Worte und Taten oft nicht übereinstimmen, daß Treue in Ehen scheitert und dadurch Gottes Treue verunehrt wird, und daß wir im Gebet anderen zu schnell und oberflächlich Treue versprechen.
- Wir bitten, daß uns Gottes «Ja und Amen» neu bewegt, daß wir Treue im Kleinen ernst nehmen und umsetzen und daß wir Gottes Treue mutig, entschlossen und mit Risikobereitschaft weitergeben.

Praktische Tipps

- Lies wieder einmal Psalm 103 und nimm dir nach jedem Vers zehn Sekunden Zeit, innezuhalten betreffend Gottes Treueversprechen.
- Studiere das Buch «S.E.G.N.E. – 5 Wege, wie wir unseren Nächsten im Alltag lieben und die Welt verändern können» von Dave und Jon Ferguson, am besten mit deinen Hauskreis-Freunden, und setze getreu um. Das wird Früchte bringen und dich beleben.
- Regelmäßige Fürbitte ist ein starker Ausdruck von Treue: Wofür in der Gesellschaft willst du immer wieder beten und so praktisch Treue leben?

SPENDENPROJEKT: Beziehungen zu Politikern aufbauen

Wir sind aufgefordert, das Gute zu bewahren. Dies gilt nicht nur in unserem persönlichen Leben, sondern auch in unserer Gesellschaft. Viele Werte unserer Gesellschaft basieren auf dem christlichen Glauben. Diese Verbindung aufzuzeigen und mit Leben zu füllen, geht am besten, wenn wir persönliche Beziehungen aufbauen, deswegen laden wir sie in Gemeinden ein und pflegen Kontakte. Rund € 10.000 wenden wir hier jährlich auf.





Gebet ist unser Herz

Trotz unterschiedlicher Glaubenstraditionen und Überzeugungen – beten können wir immer zusammen! Das war eines der ersten Anliegen der Evangelischen Allianz und so ist dies bereits die 180. Allianzgebetswoche und eines der bekanntesten Angebote der EA, denn das gemeinsame Gebet ist die Grundlage für christliche Gemeinschaft.

Die Evangelische Allianz fördert dies, indem sie viele unterschiedliche Möglichkeiten anbietet:

Tägliche Gebetsanliegen der EAÖ und deren lokalen Allianzen, Arbeitskreisen und Partner gibt es im monatlichen Gebetskalender, den jeder über unsere Website abonnieren kann.

Wöchentlichen und monatliche Gebetsanliegen bringt «Österreich betet gemeinsam» heraus. Diese Gebetsinitiative wird getragen vom «Weg der Versöhnung» und der ÖEA. Alle Infos auf www.oesterreichbetetgemeinsam.at

Gebet für verschiedene Volksgruppen:

- 5 Tage Gebet für die Welt der Sikhs
- 10 Tage Gebet für jüdische Menschen
- 15 Tage Gebet für die buddhistische Welt
- 15 Tage Gebet für die hinduistische Welt
- 30 Tage Gebet für die islamische Welt, 18. Februar – 20. März 2026
-

Gebetsaktionen zu verschiedenen Anlässen:

- 24. Gebets- und Fastentage in Windischgarsten, 05. – 11. Jänner 2026
- Nationaler Tag des Gebets für unser Land, 26. Oktober 2026
- Sonntag der verfolgten Kirche, 8. und 15. November 2026
- Allianzgebetswoche 2027, 10. – 17. Jänner 2027

Zu allen Gebetsinitiativen veröffentlichen wir entsprechende Informationen über unseren monatlichen Newsletter und über die Website der EAÖ. Jedes Jahr investieren wir rund € 40.000.-, indem wir Personal und Sachkosten dafür einsetzen. Bitte helft mit eurer Spende mit, daß wir diese Investition realisieren und Gebet in unserem Land gestärkt wird.

Herzlichen Dank für eure Hilfe!

Bitte bedenkt, daß die Allianzgebetswoche (voraussichtlich) die einzige Möglichkeit im Jahr ist, bei der ihr eine Kollekte für die Evangelische Allianz Österreich (EAÖ) einheben könnt. Daher bitten wir euch herzlich: Tragt dafür Sorge, daß bei jeder Veranstaltung eine Sammlung durchgeführt wird.

Bitte überweist die Kollekten auf das Konto der Evangelischen Allianz Österreich bei der Volksbank Salzburg: IBAN: **AT35 4501 0000 0000 4340** mit dem Verwendungszweck: «AGW-Kollekten 2026». Herzlichen Dank!

Impreßum

Herausgeber: Evangelische Allianzen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz – Ausgabe Österreich

Kontakt: Österreichische Evangelische Allianz,
Julius-Fritsche-Gaße 44, 51111 Bürmoos
Tel. 0662 234 943, kontakt@evangelischeallianz.at
evangelischeallianz.at/evangelischeallianz.at/agw

Grafik/Layout: Roland Mürner, SEA

Bilder: istockphoto (wenn nicht anders vermerkt). Titelbild: Adobe Stock
Die Bibelverse sind der Lutherbibel 2017 entnommen, sofern nichts anderes vermerkt ist.

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde der Text im generischen Maskulinum verfaßt. Dies sagt nichts über das Geschlecht der im Text genannten Person aus.